

In dieser Datei werden die Daten, die zu den einzelnen Schülerinnen gefunden wurden, zusammengestellt:

DIE ERMORDETEN SCHÜLERINNEN

Name der Schülerin	Geburtsdatum	Sch.Nr.	Name auf den Gedenktafeln	Nr.	Todesort
A01 Betty Katz	*19.12.1872	598	BETTY SCHIFF	S246	Theresienstadt
A02 Anna Rosenberg	*04.08.1877	856	ANNA JAKOBSON	S81	Minsk
A03 Else Meininger	*02.09.1879	1001	ELSE KATZ	S91	Freitod
A04 Gertrud Rosenberg	*09.02.1880	1066	GERTRUD ROSENBERG	S227	Warschauer Ghetto
A05 Martha Jakobsohn	*12.06.1887	1407	MARTHA WOLF	S277	Warschauer Ghetto
A06 Sofie Jakobsohn	*24.11.1888	1457	SOFIE STERN	S265	Auschwitz
A07 Gertrud Levy	*22.07.1889	1839	GERTRUD LEVY	S119	Riga
A08 Alice Rosenberg	*24.04.1894	2285	ALICE ROSENBERG	S222	Warschauer Ghetto
A09 Else Müller	*14.09.1895	1941	ELSE EISENSTEIN	S40	Theresienstadt
A10 Gertrud Katz	*08.06.1897	2070	GERTRUD ROSENTHAL	S239	Auschwitz
A11 Margarete Meyerstein	*10.04.1901	2580	MARGARETE MEYERSTEIN	S169	Theresienstadt
A12 Anneliese Gräfenberg	*08.01.1903	2377	ANNELIESE DICKSTEIN	S35	Auschwitz
A13 Martha Löwenstein	*14.02.1905	2524	MARTHA LÖWENSTEIN	S119	Auschwitz
A14 Hilde Jacobsohn	*22.05.1905	2417	HILDE JAKOBSON	S82	Freitod
A15 Dina Polak	*29.09.1907	3193	DINA BARNASS	S15	Warschauer Ghetto
A16 Lieselotte Hammerschlag	*10.08.1910	3665	LISELOTTE BLUM	S26	Auschwitz
A17 Ilse Eichenberg	*11.08.1910	3493	ILSE EICHENBERG	S36	Auschwitz
A18 Dina Polak	*31.10.1913	3892	DINA POLAK	S202	Warschauer Ghetto
A19 Irmgard Rosenberg	*16.06.1916	4418	IRMGARD ROSENBERG	S228	Minsk
A20 Ilse Stern	*13.09.1921	4932	Ilse Stern	S263	Auschwitz
A21 Edith Neuhaus	*09.03.1922	4810	EDITH KEMPER	S100	Auschwitz
A22 Marie-Luise Müller	*03.06.1922	5151	MARIE-LUISE MÜLLER	S183	Ravensbrück

Die ermordeten Schülerinnen (A01 bis A22) mit Zuordnungen

1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	598	Katz	Betty	A010			S246	
2	650	Katz	Helene	A011				
3	856	Rosenberg	Anna	A020			S224 S081	S226
4	1001	Meininger	Else	A030			S143 S091	S144 S145
5	797	Meininger	Selma	A031			S143	
6	943	Meininger	Bella	A032			S143	
7	1163	Meininger	Frida	A033				
8	1265	Meininger	Elly	A034			S143	
9	1413	Meininger	Gretchen	A035			S143	
10	1066	Rosenberg	Gertrud	A040			S224	S226 S227
11	1407	Jakobsohn	Marta	A050			S084	S277
12	1457	Jakobsohn	Sophie	A060			S084	
13	1839	Levy	Gertrud	A070		K05	S105	
14	2285	Rosenberg	Alice	A080	AP17	K05	S222	
15	1941	Müller	Else	A090		K05	S040	S041 S042
16	1804	Müller	Rosel	A091		K05		
17	2210	Müller	Grete	A092		K13		
18	2070	Katz	Gertrud	A100			S238	S239
19	2580	Meyerstein	Margarete	A110		K13	S175	S169
20	2563	Meyerstein	Gertrud	A111		K13	S175	
21	2581	Meyerstein	Margot	A112		K13	S175	
22	2377	Gräfenberg	Anneliese	A120		K13	S035	
23	3645	Gräfenberg	Erika	A123				
24	2524	Löwenstein	Martha	A130		K13	S119	
25	2050	Löwenstein	Gertrud	A131		K05		
26	2274	Löwenstein	Mathilde	A132	AP21	K13		
27	2517	Jakobsohn	Hilde	A140			S083	S082
28	3193	Polak	Dina	A150			S203 S206 S015	S017 S204 S016
29	3665	Hammerschlag	Liselotte	A160			S061 S057	S026
30	3983	Hammerschlag	Irmgard	A161				
31	3493	Eichenberg	Ilse	A170			S038	S036
32	4261	Eichenberg	Hildegard	A171			S038	
33	3892	Polak	Dina	A180			S201 S205	S202
34	4418	Rosenberg	Irmgard	A190			S223 S228	S100
35	4932	Stern	Ilse	A200		K33	S263	
36	4810	Neuhaus	Edith	A210		K33	S190 S100	S188
37	5151	Müller	Marie-Luise	A220			S184	S183

A01 Betty Katz (598) [BETTY SCHIFF*19.12.1872]

Betty Katz wurde am 19. Dezember 1872 in Mollenfelde als Tochter des Fruchthändler Süßmund Katz (1842-1915) und seiner Ehefrau Bertha Katz geb. Meyer (1847-1915) geboren.

Sie besuchte die Städtische Höhere Töcherschule von 1879 (8) bis 1886 (2).

Auch ihre Schwester **Helene Katz** (*05.04.1874) war von 1880 (8) bis 1888 (2) Schülerin dieser Schule (**650**).

Betty Katz heiratete den Getreidehändler Siegmund Schiff (gest. 1912).

Sie wurde 1941 in das „Judenhaus“ Weender Landstraße 26 eingewiesen. Von hier aus wurde sie mit den anderen Bewohnern des Hauses am 21. Juli 1942 deportiert. Über das Sammellager Hannover-Ahlem kam sie dann nach **THERESIENSTADT**, dort wurde sie **1943 ermordet**:

Betty Schiffs Sohn **Walter** konnte noch 1939 in die USA auswandern, ihre Tochter **Gertrud** (*7. Juli 1899) war Schülerin

des Städtischen Lyzeums (**2214**) von 1906 (10) bis 1916 (I).(s.G79)

Gertrud Schiff ging 1925 als Kontoristin nach Hannover und heiratete dort 1929 den Kaufmann Ernst August Sulzberger.

Am 12. Juli 1930 wurde ihre Tochter **Margot** geboren (Sie war zu jung, um noch die Oberschule für Mädchen besuchen zu können.)

1931 zog die Familie nach Göttingen, dort betrieb **Ernst August Sulzberger** bis 1934 eine Handelsvertretung Für Baustoffe ; Walkemühlenweg 1, im Hause seiner Schwiegermutter **Betty Schiff**.

1934 verließ **Ernst August Sulzberger** seine Familie und emigrierte nach Palästina.

Seine Ehefrau **Gertrud Sulzberger** betrieb ab 1932 einen

Handel mit Wurstwaren. Von 1934 bis 1938 war sie Haushälterin bei Nathan Hahn in der Baurat-Gerber-Straße;

1938 zog sie mit ihrer Tochter **Margot** in die USA, nach New York.

Margots Großmutter **Betty Schiff** blieb in Göttingen zurück.

A02 Anna Rosenberg (856) [ANNA JAKOBSON*4.8.1877]

A04 Gertrud Rosenberg (1066)

[GERTRUD J.ROSENBERG*9.2.1880]

A14 Hilde Jakobson (2517) [HILDE JAKOBSON*22.5.1905]

Als Töchter des Leinenwebereibesitzers Siegmund Rosenberg (1846-1926) und seiner Ehefrau Pauline Rosenberg, geb. Goldschmidt (1852-1939) wurden **Anna** am 8. August 1877 und **Gertrud** am 9. Februar 1880 geboren.

Anna besuchte die Städtische Höhere Töcherschule von 1884 (7) bis 1894 (1),

Gertrud diese Schule von 1887 (9) bis 1896 (1).

Sie wohnten Groner Str.16.

Anna heiratete den Kaufmann **John Jakobson** (*26. August 1869), er betrieb in der Theaterstraße 1 ein Geschäft für Wäscheausstattung und Damenmoden.

1942 mussten sie ihre Wohnung im Rosdorfer Weg räumen und in das Zwangsquartier Weender Landstraße 5b umziehen; im Juli 1942 wurden sie über das Sammellager Hannover-Ahlem nach THERESIENSTADT und dann in das Lager **MINSK** verschleppt, dort wurden **beide ermordet**. [ANNA JAKOBSON *4.8.1877] [JOHN JAKOBSON * 26.8.1869]

Ihre Tochter **Hilde Jakobson** wurde am 22. März 1905 in Göttingen geboren.

Sie besuchte das Städtische Lyzeum von 1911 (X) bis 1913 (IV)

Hilde Jakobson war nach der Schule als Hausangestellte tätig;

1937 zog sie nach Berlin.

Dort hat sie sich im Oktober 1941 in der Strafanstalt Berlin-Wedding **das Leben genommen**.

Gertrud Rosenberg war Klavierlehrerin, sie wohnte Rosdorfer Weg 14.

Am 26. März 1942 wurde sie in das Sammellager Hannover-Ahlem geschickt, von dort dann über das Durchgangslager Traniki in das **WARSCHAUER GHETTO** verschleppt.

In diesem Ghetto ist sie dann ermordet. worden.

A03 Else Meininger (1001) [ELSE KATZ *2.9.1879]

Else Meininger wurde am 2. September 1879 als Tochter des Viehhändlers

Mendel Meininger (*1846-†1903) und seiner Ehefrau **Regine**, geb. **Meyerstein**,

*1853-†1937). Sie wohnten Düstere Str. 1.

Else Meininger (1001) besuchte die Städtische Höhere Töchterschule von 1886 (9) bis 1895(3).(A030)

Else Meininger wohnte bis 1908 in Göttingen. Von 1909 bis 1938 lebte sie in Uslar, Bad Wildungen und Bebra. Sie war in erster Ehe mit Felix Meyer (gest.1928) verheiratet, mit ihm hatte sie die Tochter Alice.

1929 kam sie zurück nach Göttingen und heiratete hier 1929 **Salo Katz**.

Am 8. September 1941 wählte Else Katz in Göttingen den Freitod.

Fünf weitere Familienmitglieder werden in Vernichtungslagern ermordet (s.u.)

Auch ihre Schwestern besuchten die Städt. Höhere Töchterschule:

Selma (797), geb.03.09.1876 von 1883 bis 1893 (A031)

Bella (943), geb.23.08.1878, von 1885 bis 1895 (A032)

Frida (1163), geb. 04.07.1883, von 1889 bis 1899 (A033)

Elly (1265), geb. 30.03.1885, von 1891 bis 1901 (A034)

Gretchen (1413), geb. 19.07.1887, von 1894 bis 1903 (A035)

Vier weitere enge Verwandte waren Schülerinnen des Lyzeums (s.u.).

Ihr Bruder **Kurt**, geb.15.11,1894, war verheiratet mit Licie Meyerstein, geb.13.12.1903.

Beide wurden in Warschau ermordet:

[KURT MEININGER *15.11.1894] [LUCIE MEININGER *13.12.1903]

Ihr Bruder **Oskar** (gest.1920) war mit Käthe Weil verheiratet, auch sie wurde in Warschau ermordet. **[KÄTHE MEININGER *8.1.1885]**

Ihr Bruder **Harry** (*01.10.1875, gest-25.12.1935) heiratete 1914 Thekla Sachi, sie gründet 1933 eine **Handelsvertretung für technische Öle und Fette**. nach der „Kristallnacht“ 1938 flüchtete sie nach Thüringen, 1942 wird sie aus Aschersleben deportiert **[THEKLA MEININGER *18.4.1890]**,

Else Katzs Tochter Ilse Katz, geb. 29.09.1914, war Schülerin des Oberlyzeums (**4004**) von 1924 (VII) bis 1932 (UII), sie konnte nach Kolumbien fliehen.(G55)

Ihr Vater Mendel Katz gründete 1893 mit seinen Brüdern **Joseph** und Samuel (**Siegfried**) 1873 eine Viehhandlung in der Hospitalstraße 24.

Joseph Katz (1852-1907) war verheiratet mit Dora Ruben (1856-1911), ihre Tochter

Martha Katz, geb. 22.03.1880, war Schülerin der Städt. Höhere Töchterschule (1000)

von 1886 bis 1896-(G51)

Siegfried Katz (1849-1905) war verheiratet mit Dora Meyerstein (1855-1931), ihre Tochter **Ida Katz**, geb.29.06.1877, besuchte die Städt. Höhere Töchterschule (798)

von 1883 (8) bis 1893 (1),.(G50)

ihr Sohn **Eugen** starb 1935, er hatte 1912 **Änne Stern**, geb. 06.09.1889, geheiratet; sie starb in Auschwitz: [**ÄNNE MEININGER * 6.9.1889**], ihre Tochter

Hildegard Meininger, geb.30.08.1913, besuchte das Oberlyzeum (3528)

von 1920 (X) bis 1929 (OIII). (G54)

A02 Anna Rosenberg (856) [ANNA JAKOBSON*4.8.1877]

A04 Gertrud Rosenberg (1066) [GERTRUD J.ROSENBERG*9.2.1880]

A14 Hilde Jakobson (2517) [HILDE JAKOBSON*22.5.1905]

Als Töchter des Leinenwebereibesitzers Siegmund Rosenberg (1846-1926) und seiner Ehefrau Pauline Rosenberg, geb. Goldschmidt (1852-1939) wurden **Anna** am 8.August 1877 und **Gertrud** am 9. Februar 1880 geboren.

Anna besuchte die Städtische Höhere Töchterschule von 1884 bis 1894,

Gertrud von 1887 bis 1896.

Sie wohnten Groner Str.16.

Anna heiratete den Kaufmann **John Jakobsohn** (*26.August 1869), er betrieb in der Theaterstraße 1 ein Geschäft für Wäscheausstattung und Damenmoden.

1942 mussten sie ihre Wohnung im Rosdorfer Weg räumen und in das Zwangsquartier Weender Landstraße 5b umziehen; im Juli 1942 wurden sie über das Sammellager Hannover-Ahlem nach THERESIENSTADT und dann in das Lager **MINSK** verschleppt, dort wurden **beide ermordet**. [**JOHN JAKOBSON * 26.8.1869**].

Ihre Tochter **Hilde Jakobsohn** wurde am 22. März 1905 in Göttingen geboren.

Sie besuchte das Städtische Lyzeum von 1911 bis 1913

Hilde Jakobsohn war nach der Schule als Hausangestellte tätig;

1937 zog sie nach Berlin.

Dort hat sie sich im Oktober 1941 in der Strafanstalt Berlin-Wedding **das Leben genommen**.

Gertrud Rosenberg war Klavierlehrerin, sie wohnte Rosdorfer Weg 14.

Am 26.März 1942 wurde sie in das Sammellager Hannover-Ahlem geschickt, von dort dann über das Durchgangslager Traniki in das **WARSCHAUER GHETTO** verschleppt.

In diesem Ghetto ist sie dann ermordet. worden.

A05 Martha Jakobsohn (1407) [MARTHA WOLF*12.6.1887]

A06 Sofie Jakobsohn (1457) [SOFIE STERN*24.11.1888]

A20 Ilse Stern (4932) [ILSE STERN*13.9.1921]

Als Töchter des Kaufmanns **Semmy Jakobsohn** (gest.1940) und seiner Ehefrau **Lina** (Helene), geb. **Katzenstein**, wurden **Martha** am 12.Juni 18887 und **Sofie** am 24.November 1888 in Göttingen geboren.

Lina Jakobsohn wurde 1943 in Theresienstadt ermordet.

[**LINCHEN JAKOBSON*18.11.1862**]

Martha Jakobsohn besuchte das Städtische Lyzeum (1405)

von 1894 bis 1902,

Sofie Jakobsohn besuchte diese Schule (1457) von 1895 bis 1904.

Martha heiratete den Kaufmann **Otto Wolf** .

Ihre **Tochter Ruth** (4637), geb.05.05.1914, besuchte das

Lyzeum mit Oberlyzeum von 1930 (OII rg) bis 1933 (OI)- **Abitur !.**

Ruth konnte 1939 nach England emigrieren.(s.G90)

Am 26.März 1942 wurden **Martha und Otto Wolf** über das Sammellager Hannover-Ahlem und das Durchgangslager Trawniki in das Warschauer Ghetto deportiert; dort wurden sie ermordet.

[MARTHA WOLF*12.6.1887] [OTTO WOLF*15.11.1881]

Sofie heiratete 1920 den Kaufmann Arthur **Stern**.

Die Familie zog 1916 nach Berlin, dort wurde ihre Tochter **Ilse** am 13. September 1921 geboren.

1933 kehrte **Sofie Stern** nach ihrer Scheidung mit ihren Kindern nach Göttingen zurück und lebte bei ihren Eltern, Theaterstr. 26.

Ilse Stern war von 1933 (V) bis 1938 (OIIb) Schülerin der Oberschule für Mädchen (**4932**).

Mit ihren Klassenkameradinnen Edith Neuhaus (4810), Ruth Löwenberg (4802) und Hanni Hahn (4785) wurde ihr 1938 der Besuch der Oberschule für Mädchen verboten

Im April 1938 zog **Ilse Stern** als Haustochter mit ihrer Mutter **Sofie Stern** erneut nach Berlin, Ilse arbeitete als Haustochter.

Aus Berlin wurden sie in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet.

A05 Martha Jakobsohn (1407) **[MARTHA WOLF*12.6.1887]**

A06 Sofie Jakobsohn (1457) [SOFIE STERN*24.11.1888]

A20 Ilse Stern (4932) **[ILSE STERN*13.9.1921]**

Als Töchter des Kaufmanns Semmy Jakobsohn (+1940) seiner Ehefrau Lina (Helene), geb. Katzenstein, wurden Martha am 12.Juni 18887 Sofie am 24.November 1888 in Göttingen in Göttingen geboren.

Lina Jakobsohn wurde 1943 in Theresienstadt ermordet.

[LINCHEN JAKOBSON*18.11.1862]

Martha Jakobsohn besuchte das Städtische Lyzeum von 1894 bis 1902,

Sofie Jakobsohn besuchte diese Schule von 1895 bis 1904.

Martha heiratete den Kaufmann **Otto Wolf** .

Ihre **Tochter Ruth (4637)**, geb.05.05.1914, besuchte das Lyzeum von 1930 bis 1933. Ruth konnte 1939 nach England emigrieren.

Am 26.März 1942 wurden **Martha und Otto Wolf** über das Sammellager Hannover-Ahlem und das Durchgangslager Trawniki in das Warschauer Ghetto deportiert; dort wurden sie ermordet. **[OTTO WOLF*15.11.1881]**

Sofie heiratete 1920 den Kaufmann Arthur **Stern** und hatte die Kinder

Ilse und Walter.

Die Familie zog 1916 nach Berlin, dort wurde **Ilse** wurde am 13. September 1921 geboren.

1933 kehrte **Sofie Stern** nach ihrer Scheidung mit den beiden Kindern nach Göttingen zurück und lebte bei ihren Eltern, Theaterstr. 26.

Ilse war von 1933 bis 1938 Schülerin der Oberschule für Mädchen (4932).

Mit ihren Klassenkameradinnen Edith Neuhaus (4810), Ruth Löwenberg (4802) und Hanni Hahn (4785) wurde ihr 1938 der Besuch der Oberschule für Mädchen verboten

Im April 1938 zog **Ilse Stern** als Haustochter mit ihrer Mutter **Sofie Stern** erneut nach Berlin, Ilse arbeitete als Haustochter.

Aus Berlin wurden sie in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet.

A07 Gertrud Levy (1839) S105

[GERTRUD LEVY*22.7.1889]

Gertrud Levy wurde als Tochter des Kaufmanns Nathan Levy und seiner Frau Sulka, geb. Kaufmann (gest.1930) am 22.Juli 1889 in Göttingen geboren.

Gertrud Levy besuchte das Städtische Lyzeum von 1901 (4H) bis 1905 (I).

Sie wohnte Rote Straße 19.

Gertrud war Erzieherin.

1933 zog sie nach Hamburg, ihr Vater in die Tschechoslowakei.

Gertrud Levy wurde während des 2. Weltkrieges aus Hamburg nach Riga deportiert und dort ermordet.

Ihre Schwester **Clara Levy** legte nach dem Besuch der Studienanstalt 1921 in Osterode/Harz ihre Reifeprüfung ab. Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

A08 Alice Rosenberg (2285)

[ALICE ROSENBERG *24.4.1894] S222

Alice Rosenberg wurde am 24.April 1894 als Tochter des Rechtsanwalts und Notars Julius Rosenberg (1861-1915) und seiner Ehefrau Toni (1869-1919) in Göttingen geboren.

Nach dem Besuch des Lyzeums war sie Schülerin der Göttinger Studienanstalt

1917 legte sie in Osterode/Harz als Externe die Reifeprüfung ab; anschließend nahm sie in Göttingen ihr Jurastudium auf.

1914 verbrachte sie ein Semester in Genf und 1918 ein Semester in Heidelberg. Als Referendarin war sie in Hannover,

1924 legte sie ihr Staatsexamen in Celle ab.

Sie war Assessorin in Berlin und dann Richterin in Neustettin.

1933 wurde sie entlassen und kehrte nach Göttingen zurück, hier arbeitete sie als Sekretärin der jüdischen Gemeinde, unterstützte Familien bei ihrer Auswanderung und vertrat jüdische Bürger, die schon emigriert waren, in Eigentumsfragen.

Am 26.März 1942 wurde Alice Rosenberg von Göttingen aus deportiert,

Aus dem Sammellager Hannover-Ahlem und dem Durchgangslager Trawniki wurde sie in das Warschauer Ghetto verschleppt.

Dort wurde sie dann ermordet.

In Göttingen wurde eine Straße nach ihr benannt: ALICE-ROSENBERG-WEG.

A09.Else Müller (1941) S040

[ELSE EISENSTEIN *14.9.1895]

Else Müller wurde am 14.September 1895 als Tochter des Banquiers **Hermann Müller** (1825-1910), Mitinhaber des Bankhauses Benfey, und seiner Ehefrau **Meta**, geb. **Gräfenberg** (1871-1935) in Göttingen geboren.

Sie wohnten Prinzenstr. 19

Meta Gräfenbergs Schwester **Ida Gräfenberg**, geb. 04.04.1868, besuchte die Städtische Höhere Töchterschule (627) von 1880 (3) bis 1882 (1).

Else Müller und ihr beiden Schwestern waren auch Schülerinnen dieser Schule:

Else Müller (1941) besuchte die Höhere Töchterschule von 1902 (10) bis 1913 (I), ihre Schwester

Rosel Müller (1804), geb.25.Mai 1894, die Schule von 1900 (10) bis 1911 (I) und ihre Schwester **Grete Müller (2210)**, geb. 14.Mai 1900, von 1906(10) bis 1916 (I),

Else Müller absolvierte eine Ausbildung als Krankenschwester und heiratete den Kaufmann **Gustav Eisenstein**, der schon 1934 starb.

Nach dem Tod ihres Mannes zog Else Eisenstein 1936 mit ihren den beiden Töchtern **Ruth**, geb. 06.03.1928, und **Inge**, geb. 24.01.1930, zu ihrer Schwester Rosel nach Frankfurt. 1942 wurden Else Eisenstein und ihre beiden Töchter nach Estland deportiert und bei Kalevi-Livii ermordet:

[RUTH EISENSTEIN *6.3.1928] S042

[INGE EISENSTEIN *24.1.1930].S041

Rosel Müller heiratete 1914 mit neunzehn Jahren den 16 Jahre älteren Bankdirektor **Georg Rosenberg** (geb. 1878). Er war Feldsoldat im Ersten Weltkrieg. Als Leiter der

Commerzbank in Wetzlar wurde er 1934 zwangspensioniert. Die Familie zog dann nach Göttingen. Dort besuchte ihre Tochter **Ursula Rosenberg, geb. 24.08.1921, von 1934 (VI) bis 1935 (U III) das Gymnasium für Mädchen (5038)**. Ihre Söhne Hermann, geb.1915, und Kurt, geb. 1916), wanderten 1936, bez. 1938, in die USA aus. Hermann starb 1984 in San Francisco, Kurt kam 1944 als US-Soldat im Mittelmeer ums Leben.

1939 starb **Rosel Rosenberg**. Im gleichen Jahr verließen ihre Kinder **Ursula** mit ihrem Zwillingbruder **Gerd** Frankfurt und kamen mit einem „Kindertransport“ nach Großbritannien und dann 1940 in die USA. **Gerd** starb in San Francisco schon 1940 durch Suizid.

Georg Rosenberg blieb in Göttingen zurück, er wurde 1941 nach Lodz deportiert und dort 1942 ermordet.

[GEORG ROSENBERG * 19.9.1878].-nicht auf der Gedenktafel

Margarete (Grete) Müller wanderte 1933 mit ihrem Mann **Rudolf Eichenberg**

(1896-1989) und ihren Kindern Marianne (1927-1994) und Peter-Joachim

(1928-1996) nach Palästina aus. **Margarete Eichenberg starb am 15.03.189 in Jerusalem.**

In **Oliver Doertzer** „Aus Menschen werden Briefe, die Korrespondenz einer jüdischen Familie zwischen Verfolgung und Emigration 1933-1947“,

Köln 2002, wird das Leben der drei Schwestern und ihrer Familien ausführlich beschrieben.

A10 Gertrud Katz (2070) S239

[GERTRUD ROSENTHAL*8.6.1897]

Gertrud Katz wurde am 8.Juni 1897 als Tochter des Kaufmannes Moritz Katz (1863-1939) und seiner Ehefrau Selma Weinberg geboren.

Sie wohnten Lotzestr. 15.

Gertrud (2070) besuchte das Städtische Lyzeum von 1904 (10) bis 1913 (II). Ihr Vater **Moritz Katz** war Inhaber der seit 1895 bestehenden Firma Levy Katz in der Groner Straße 44, einem mittelgroßen Geschäft für Manufakturwaren., Betten und Möbel.

Ihre Mutter **Selma Katz** starb 1943 in Berlin, dort arbeitet sie im Jüdischen Krankenhaus.

Gertrud Katz heiratete den Kaufmann **Adolf Rosenthal**, geb.08.07.1893, 1925 trat Adolf Rosenthal als Geschäftsführer und Mitinhaber in die Firma seines Schwiegervaters ein.

Bis 1938 konnte das Geschäft gehalten werden.

Ihre Tochter **Susi-Luise**, geb. 01.12.1929, wurde 1939 nach England verschickt .**Gertrud** Rosenthal zog im März 1938 nach Berlin, von dort wurde sie 1942 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet..

Ihr Mann Adolf Rosenthal wurde der 1942 von Göttingen nach Theresienstadt deportiert, dort starb er 1942:

[ADOLF ROSENTHAL *8.7.1893],S238

A11 Margarete Meyerstein (2580) S169

[MARGARETE MEYERSTEIN *10.4.1901]

Margarete Meyerstein wurde am 10.April 1901 in Bremke als Tochter des Kaufmanns Max Meyerstein († 1933 in Göttingen) und seiner Ehefrau Rosa, geb. Rosenbaum (*1867), geboren.

Margarete Meyerstein besuchte das Städtische Lyzeum von 1912 (VIII) bis 1916 (V), ihre Schwester **Gertrud Meyerstein (2563)**, geb. 20.03.1900, von 1912 (VI) bis 1918 (I) und ihre Schwester **Margot Meyerstein(2581)** , geb.10.04.1902, von 1912 (VIII) bis 1915 (VII),

Margot starb 1929 in Göttingen, Gertrud zog 1918 nach Wolfenbüttel.

Max Meyerstein hatte ein Manufakturengeschäft in Bremke.

Seine Ehefrau Rosa zog nach dem Tode ihres Mannes 1933 nach Göttingen

Sie lebte von den Mieteinkünften ihres Hauses Wöhlerstraße 6.

1940 wurde sie gezwungen, das Haus zu verkaufen.

Margarete Meyerstein musste 1941 mit ihrer Mutter in das „Judenhaus“

Weender Landstraße 26 umziehen.

1942 wurden sie über das Sammellager Hannover-Ahlem in das Ghetto THERESIENSTADT und dann in das Ghetto MINSK deportiert, dort wurden sie ermordet.

[ROSA MEYERSTEIN *22.1.1867].S175

Margaretes Bruder **Ludwig** kam in Buchenwald ums Leben:

[LUDWIG MEYERSTEIN * 16.7.1906] S166

A12 Anneliese Gräfenberg (2377)

[ANNELIESE DICKSTEIN*2.1.1903]

Anneliese Gräfenberg wurde in Göttingen am 2. Januar 1903 als Tochter des Kaufmannes **Hugo Gräfenberg** (1872-1934) und seiner Ehefrau **Amalie**, geb. **Rosenberg** (1879-1934), geboren.

Anneliese Gräfenberg besuchte das Städtische Lyzeum von 1909 (10) bis 1920 (I).

1907 übernahmen **Hugo Gräfenberg** und sein Bruder **Richard** das väterliche **Manufakturengeschäft Louis Gräfenberg** in der Weender Str. 39.

Anneliese Gräfenberg zog 1937 nach Gablonz in der Tschechoslowakei, dort heiratete sie den Kaufmann Jakob **Dickstein**.

Anneliese Dickstein, ihr Mann und ihr Sohn Peter wurden im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

[JAKOB DICKSTEIN] [PETER DICKSTEIN]

Irmgard Rosenberg (4418) (s.19) ist ihre Cousine, die Tochter ihres Onkels Fritz Rosenberg, einem Bruder ihrer Mutter.

Richard Gräfenberg (1870-1951) überlebte die Nazizeit in Göttingen, er war in zweiter Ehe mit einer Arierin verheiratet.

Seine Tochter aus 1. Ehe , **Erika Gräfenberg**, geb. 16.08.1909, besuchte das Oberlyzeum (3645) von 1921 (V) bis 1927 (UII).

Erika Gräfenberg heiratete Werner Bachmann, sie konnten 1937 in die USA auswandern.

A13 Martha Löwenstein (2524)

[MARTHA LÖWENSTEIN *14.2.1905]

Martha Löwenstein wurde am 14.Februar 1905 in Göttingen als Tochter des Kaufmannes **Hermann Löwenstein** (1858-1928) und seiner Ehefrau **Jettchen**, geb. **Katzenstein** (1869-1932) geboren.

Martha Löwenstein (A130)besuchte das Städtische Lyzeum (**2524**) von 1911 (X)bis 1921 (IV);

ihre Schwester **Gertrud Löwenstein (2050)** ,geb. 28.02.1896, von 1904 (8) bis 1912 (I),(A131)

ihre Schwester **Mathilde Löwenstein (2274)** ,geb.03.10.1900, von 1907 (10) bis 1917 (I).(A132)

Hermann Löwenstein, betrieb mit seinen Brüdern **Felix** und **Nathan** das **Modewarengeschäft A.Löwenstein & Söhne** am Kornmarkt 16.

Die Familie wohnte Rotestr. 28

Martha Löwenstein war Dekorateurin, 1932 zog sie nach Berlin, dort heiratete sie 1941 Kurt Rewald.

1942 wurden **Martha Rewald** und ihr Mann nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. **[MARTHA LÖWENSTEIN *14.2.1905] [KURT REWALD]**.

Mathilde Löwenstein (2274) legte 1921 ihre Reifeprüfung als Externe in Osterode/Harz ab, später zog sie nach Halberstadt.
Gertrud Löwenstein (2050) zog nach Elbing; weiteres ist nicht bekannt.

A02 Anna Rosenberg (856) [ANNA JAKOBSON*4.8.1877]

A04 Gertrud Rosenberg (1066) [GERTRUD J.ROSENBERG*9.2.1880]

A14 Hilde Jakobson (2517) [HILDE JAKOBSON*22.5.1905]

Als Töchter des Leinenwebereibesitzers Siegmund Rosenberg (1846-1926) und seiner Ehefrau Pauline Rosenberg, geb. Goldschmidt (1852-1939) wurden **Anna** am 8. August 1877 und **Gertrud** am 9. Februar 1880 geboren.

Anna besuchte die Städtische Höhere Töchterschule von 1884 bis 1894,

Gertrud von 1887 bis 1896.

Sie wohnten Groner Str.16.

Anna heiratete den Kaufmann **John Jakobsohn** (*26. August 1869), er betrieb in der Theaterstraße 1 ein Geschäft für Wäscheausstattung und Damenmoden.

1942 mussten sie ihre Wohnung im Rosdorfer Weg räumen und in das Zwangsquartier Weender Landstraße 5b umziehen; im Juli 1942 wurden sie über das Sammellager Hannover-Ahlem nach THERESIENSTADT und dann in das Lager **MINSK** verschleppt, dort wurden **beide ermordet. [JOHN JAKOBSON * 26.8.1869].**

Ihre Tochter **Hilde Jakobsohn** wurde am 22. März 1905 in Göttingen geboren.

Sie besuchte das Städtische Lyzeum von 1911 bis 1913

Hilde Jakobsohn war nach der Schule als Hausangestellte tätig;

1937 zog sie nach Berlin.

Dort hat sie sich im Oktober 1941 in der Strafanstalt Berlin-Wedding **das Leben genommen.**

Gertrud Rosenberg war Klavierlehrerin, sie wohnte Rosdorfer Weg 14.

Am 26. März 1942 wurde sie in das Sammellager Hannover-Ahlem geschickt, von dort dann über das Durchgangslager Traniki in das **WARSCHAUER GHETTO** verschleppt.

In diesem Ghetto ist sie dann ermordet. worden.

A15 Dina Polak (3193) [DINA BARNASS *29.9.1907]

Dina Polak wurde am 29. September 1907 in Adelebsen als Tochter des Kaufmannes Julius Polak (1879-1942) und seiner Ehefrau Regina, geb. Meyenberg (1881-1942) geboren.

Dina Polak besuchte das Städtische Lyzeum von 1918 (VII) bis 1925 (I).

Dinas Vater , **Julius Polak**, betrieb in Adelebsen einen Großhandel mit Ölen,

Fetten, Farben, Lacken und Zigarren **Julius Polak** war niederländischer

Staatsangehöriger; 1938 verkaufte er seine Firma an seinen Prokuristen und zog

1939 mit seiner Frau nach Amsterdam. Von hier wurden sie in das

Vernichtungslager Sobitor verschleppt und dort ermordet.

[JULIUS POLAK *4.11.1879] [REGINA POLAK * 19.4.1881]

Dina Polak heiratete den Kaufmann **Hans Barnaß** (geb. 1907), er übernahm von seinem Schwiegervater einen Teil der Firma, die Familie wohnte zuletzt

Keplerstr. 3a. Als ihre Töchter Eva (*1931) und Ruth (*1933) in das

schulpflichtige Alter kamen, war ihnen der Besuch einer „deutschen“ Schule

bereits verboten. Der jüdische Lehrer Heinz Junger erteilte ihnen bis 1941

Privatunterricht, dann wurde auch dieser verboten. Die Mädchen wurden

zusammen mit ihren Eltern über das Sammellager Hannover-Ahlen und das Durchgangslager Trawniki bei Lublin in das Warschauer Ghetto deportiert und dort ermordet. [**HANS BARNASS *3.7.1907**]

[**EVA BARNASS *27.12.1931**] [**RUTH BARNASS *12.12.1933**]

Auch der Lehrer Heinz Junger (1890-1942) wurde mit seiner Ehefrau Else, geb. Hecht (*1901) und ihrem Sohn Denny (*1938) mit dem gleichen Transport deportiert und im Warschauer Ghetto ermordet. [**HEINZ JUNGER * 10.6.1890**]

[**ELSE JUNGER * 16.3.19019**] [**DENNY JUNGER *29.10.1938**]

Dinas Bruder **Fritz Polak**, geb.24.08.1904, besuchte das Staatliche Gymnasium in Göttingen (heute MPG); nach der Reifeprüfung, 1923, studierte er Jura und wurde 1927 promoviert. Er war Referendar in Celle und Berlin. 1933 emigrierte er in die Niederlande. Dort heiratete er die ebenfalls aus Adelebsen stammende **Bernhardine Katzenstein**, sie war die Tochter des Kaufmanns Adolf Katzenstein (1874-1942?) und seiner Ehefrau Ida Stehberg (gest.1935).

Bernhardine Katzenstein, geb. 24.11.1906 in Rotenburg, besuchte das Lyzeum (**3315**) von 1919 (V) bis 1922 (III).

Fritz Polak wurde während des 2. Weltkrieges aus Amsterdam in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert: [**FRITZ POLAK *24.08.1904**].

Bernhardines Bruder **Manfred Katzenstein**, geb.15.03.1910, konnte seinen Plan, nach Chile auszuwandern, nicht mehr realisieren. Auch er wurde in Auschwitz ermordet: [**MANFRED KATZENSTEIN *15.03.1910**]

A16 Lieselotte Hammerschlag (3665)

[**LIESELOTTE BLUM *10.8.1910**]

Lieselotte Hammerschlag wurde am 10. August 1910 in Göttingen als Tochter des Kaufmanns Adolf Hammerschlag (1877-1942) und seiner Ehefrau Meta, geb. Goldmann (1884-1942), geboren.

Lieselotte Hammerschlag besuchte das Städt. Lyzeum (**3665**) von 1921 (VI) bis 1926 (UIII),

ihre Schwester **Irmgard Hammerschlag (3983)**, geb. 04.03.1915, von 1924 (VII) bis 1932 (UIII).

Irmgard Hammerschlag ging 1935 nach Hannover, dort heiratet sie, über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Adolf Hammerschlag besaß zusammen mit **Adolf** und **Bernhard Bachmann** die Getreide- Futter- und Düngemittelhandlung, Weender Landstr. 59.

Nach dem Tode von Bernhard Bachmann wird er 1937 Alleininhaber, aber das Geschäft lässt sich nicht halten, 1938 muss er aufgeben.

Adolf Hammerschlag zog darauf mit seiner Frau **Meta** nach Hamburg, es gelingt ihnen aber nicht mehr, Deutschland zu verlassen; beide werden deportiert und 1942 in Auschwitz ermordet.

[**ADOLF HAMMERSCHLAG * 23.6.1877**]

[**META HAMMERSCHLAG * 9.9.1884**].

Lieselotte Hammerschlag heiratete 1935 den Kaufmann **Siegfried Blum** (s.G95).

1936 zogen **Lieselotte Blum** und ihr Mann **Siegfried Blum** nach Berlin, von dort wurden beide deportiert: Sie wurde im Vernichtungslager Auschwitz, er im Konzentrationslager Buchenwald ermordet.

[LIESELOTTE BLUM *10.8.1910] [SIEGFRIED BLUM]

A17 Ilse Eichenberg (3493)

[ILSE EICHENBERG*11.8.1910]

Ilse Eichenberg wurde am 11.August 1910 in Adelebsen als Tochter des Kaufmannes Siegfried Eichenberg (1862-1953) und seiner Ehefrau Helene, geb. Philippsborn (1876-1953) geboren.

Ilse Eichenberg besuchte das Städtische Lyzeum (**3493**)

von 1920 (VII) bis 1932 (UII);

ihre Schwester **Hildegard (4261)**, geb.05.12.1915, besuchte die Schule von 1927 (VI) bis 1931 (IV).

1931 zog die Familie von Adelebsen nach Bovenden.

Ilse Eichenberg absolvierte eine kaufmännische Lehre und in dem Textil- und Konfektionsgeschäft von Max Jacobsohn, am Markt 13; auch nach der Lehre blieb sie in dem Geschäft bis zur Arisierung des Geschäftes 1934.

1937 emigrierte sie mit ihrem Bruder **Rolf Eichenberg** in die Niederlande. Rolf Eichenberg war Schüler der Kaiser-Wilhelm II – Oberrealschule (heute FKG), er absolvierte eine kaufmännische Lehre im Kaufhaus Gräfenberg.

Beide Geschwister wurden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet: **[ILSE EICHENBERG*11.8.1910]**

[ROLF EICHENBERG * 6.8.1913].

Ihre Eltern konnten noch 1940 auswandern, sie starben 1953 in Argentinien.

Hildegard Eichenberg ging 1935 als Pflegerin nach Hannover, von dort gelang ihr noch vor Kriegsausbruch die Flucht ins Ausland.

A18 Dina Polak (3892) [DINA POLAK * 31.10.1912]

Dina Polak wurde am lt. Schülerliste am 30.10.1913 in Adelebsen als Tochter des niederländischen Kaufmannes **Levi Polak** (*1883) und seiner Ehefrau **Bertha**, geb. **Lichtenstein** (*1888) geboren.

Levi Polak betrieb in Adelebsen ein Geschäft für landwirtschaftliche Produkte.

Dina Polak besuchte das Oberlyzeum (3892)

von 1923 (VII) bis 1927 (IV).

Dina Polak war 1934/35 Haushaltslehrling in Hannover und kehrte dann nach Adelebsen zurück, danach ging sie nochmals bis 1936 als Haushaltstochter nach Hannover.

Sie heiratete Arthur Herold, mit ihm ging sie in die Niederlande, von dort wurden sie nach Sobitor verschleppt und dort ermordet:

[ARTHUR HEROLD]

Ihre Eltern zogen 1939 als niederländische Staatsbürger nach Amsterdam. Von dort wurden beide deportiert und in Sobitor ermordet. **[LEVI POLAK *13.11.1883]**

[BERTHA POLAK *2.2.1888].

A19 Irmgard Rosenberg (4418)

[IRMGARD ROSENBERG *16.6.1916]

Irmgard Rosenberg wurde am 16. Juni 1916 in Göttingen als Tochter des Fabrikanten **Fritz Rosenberg** (1881-1943) und seiner Ehefrau **Else**, geb. **Herz** (1892-1943) geboren.

Irmgard Rosenberg besuchte das Oberlyzeum (4418)

von 1928 (VI) bis 1933 (OIII).

Ihr Bruder **Heinz**, geb. 15.09.1921, besuchte die Kaiser-Wilhelm-II-Oberrealschule, das heutige FKG.

1933 ging **Irmgard Rosenberg** mit ihren Eltern und ihrem Bruder Heinz nach Hamburg, dort fand sie eine Stelle als Kontoristin, später musste sie in einer Fabrik arbeiten..

Zur Familiengeschichte:

Irmgard Rosenbergs **Großvater**, **Albert Rosenberg** (1849-1916), gründete mit seinem Bruder Sigmund (*1847) die Leinweberei „**S.& A. Rosenberg**“ in der Stegemühle.

Albert Rosenberg heiratet Anna Abt.. Sie wurde 1943 mit 85 Jahren in

Theresienstadt ermordet. **[ANNA ROSENBERG * 16.7.1858],**

Irmgard Rosenbergs Vater, **Fritz Rosenberg** (1881-1943), übernahm nach dem 1. Weltkrieg mit seinen Brüdern **Ernst** und **Otto** (1883-1931) die Firma. 1932

geriet die Leinweberei in finanzielle Schwierigkeiten, Fritz und Ernst schieden aus, auch Otto musste 1934 im Zuge der Arisierung die Leinweberei „verkaufen“.

Ernst konnte mit seiner Ehefrau 1939 nach Nordirland, **Otto** mit seiner Ehefrau im gleichen Jahr nach London auswandern.

Das weitere Schicksal wird in dem Buch

„Jahre des Schreckens“, Göttingen 1985, von Heinz Rosenberg ausführlich geschildert.

Die Familie zog 1933 zu einem Onkel nach Hamburg, von dort wurden sie deportiert. **Heinz Rosenberg** (*1921) heiratet 1942 im Ghetto Minsk Erika Hirschhorn. In dieser Zeit traf er eine Klassenkameradin seiner Schwester, die „arische“ Schauspielerin **Charlotte Füchsel (4394)**, geb.13.06.1918, die das Oberlyzeum von 1928 (VI) bis 1937 (OI FOS – Reifeprüfung !) besucht hatte.

Heinz Rosenberg überlebte nach dem Aufenthalt in mehreren

Konzentrationslagern die Nazizeit im Lager Bergen-Belsen.

Seine Frau, seine Eltern und seine Schwester Irmgard wurden 1943 aus dem Minsker Ghetto nach Baronowitsche gefahren und dort in einem Gaswagen ermordet. **[IRMGARD ROSENBERG *16.6.1916]**

[ERIKA HIRSCHHORN]

[FRITZ ROSENBERG *22.2.1881] [ELSE ROSENBERG *19.11.1892]

A05 Martha Jakobsohn (1407) **[MARTHA WOLF*12.6.1887]**

A06 Sofie Jakobsohn (1457) **[SOFIE STERN*24.11.1888]**

A20 Ilse Stern (4932) [ILSE STERN*13.9.1921]

Als Töchter des Versicherungsagenten Semmy Jakobsohn (†18.08.1940) seiner Ehefrau Lina (Helene), geb. Katzenstein, wurden Martha am 12.Juni 18887, Sofie am 24.November 1888, in Göttingen in Göttingen geboren.

Lina Jakobsohn wurde 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert, dort starb sie am 06.01.1943. **[LINCHEN JAKOBSON*18.11.1862]**

Martha Jakobsohn besuchte das Städtische Lyzeum von 1894 bis 1902,

Sofie Jakobsohn besuchte diese Schule von 1895 bis 1904.

Martha heiratete den Kaufmann **Otto Wolf** .

Ihre **Tochter Ruth (4637)**, geb.05.05.1914, besuchte das Lyzeum von 1930 bis 1933. Ruth konnte 1939 nach England emigrieren.

Am 26.März 1942 wurden **Martha und Otto Wolf** über das Sammellager Hannover-Ahlem und das Durchgangslager Trawniki in das Warschauer Ghetto deportiert; dort wurden sie ermordet. **[OTTO WOLF*15.11.1881]**

Sofie heiratete 1920 den Kaufmann Arthur **Stern** und hatte die Kinder

Ilse und **Walter**. **Ilse** wurde am 13. September 1921 in Mainz geboren. Ihre Eltern trennten sich 1933. **Sofie Stern** zog mit den beiden Kindern nach Göttingen zurück; die Kinder lebten dann bei ihren Großeltern Semmy und Linchen Jakobsohn, Theaterstr. 26.

Ilse Stern (4932) war von 1933 bis 1938 Schülerin der Oberschule für Mädchen
Mit ihren Klassenkameradinnen

Ruth Löwenberg (4802)(s. G 92)) und

Edith Neuhaus (4810) (s. A 21) und

Hanni Hahn (4785) (s. G91) wurde ihr Ostern 1938 der Besuch der
Oberschule für Mädchen verboten.(s. K 1933)

Im April 1938 zog **Ilse Stern** mit ihrer Mutter **Sofie Stern** erneut nach
Berlin, Ilse arbeitete als Haustochter. Aus Berlin wurden sie in das
Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet.

A21 Edith Neuhaus (4810) [EDITH KEMPNER *9.3.1922]

Edith Neuhaus wurde in Göttingen am 9. März 1922 als Tochter des
Viehhändlers **Gustav Neuhaus (1884-1943)** und seiner Ehefrau

Margot Engelbert (1895-1943) geboren.

Ediths Urgroßvaters **Jonas Neuhaus** begann 1858 in der Nikolaistraße
einen Viehhandel, 1867 verlegt er das Geschäft in die Rote Straße.

1884 übernahm ihr Großvater **Hermann Neuhaus** den Viehhandel,

1919 wurde ihr Vater **Gustav Neuhaus** alleiniger Inhaber der Firma

Viehhandlung Neuhaus & Co..

Nach dem Novemberpogrom 1938 drohte eine entschädigungslose
Enteignung, er musste das Geschäft weit unter Wert verkaufen.

Gustav Neuhaus wurde 1942 mit seiner Ehefrau von Göttingen über
das Durchgangslager Hannover-Ahlem und das Durchgangslager
Trawniki bei Lublin in das Warschauer Ghetto deportiert. Dort
wurden sie ermordet.

[GUSTAV NEUHAUS * 5.12.1884]

[MARGOT NEUHAUS * 15.11.18959].

Edith Neuhaus besuchte das Oberlyzeum (4810)

von 1932 bis 1938 (OIIb).

Sie wohnte Rote Straße 32.

Mit ihren Klassenkameradinnen **Ilse Stern (4932)**(s. A 20)

Ruth Löwenberg (4802)(s. G 92)) und

Hanni Hahn (4785) (s. G91) wurde ihr Ostern 1938 der Besuch der
Oberschule für Mädchen verboten.(s. K 1933)

Edith Neuhaus ging Ende der dreißiger Jahre nach Hamburg und dann
nach Berlin. 1942 heiratete sie Herbert Kempner.

Edith und Herbert Kemper wurden in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet.

[EDITH KEMPNER *9.3.1922]

[HERBERT KEMPER *1922]

A22 Marie-Luise Müller (5151)

[MARIE-LUISE MÜLLER *3.6.1922]

Marie-Luise Müller wurde am 3.Juni 1922 in Bovenden als Tochter des Kaufmannes **Selmar Müller** (1877-1943) und seiner Ehefrau **Bertha**, geb. **Ruhmann**,(geb. 1888) geboren.

1872 gründet der Vater von Selmar Müller, Louis Müller, ein Manufakturwarengeschäft in Bovenden; 1912 übernimmt Selmar die Firma. Das Geschäft wird 1935 „arisiert“.

Marie-Luise Müller besuchte die Oberschule für Mädchen (5151) von 1935 (IV) bis 1936 (IV).

Ihr Vater, **Selmar Müller**, war „Frontkämpfer“, sie war die letzte Schülerin, die in der Oberschule für Mädchen als Schülerin jüdischer Abstammung angemeldet wurde.

Marie-Luise verließ 1939 Göttingen mit unbekanntem Ziel.

1942 wurde sie im Konzentrationslager Ravensbrück ermordet.

Ihr Vater, **Selmar Müller**, wurde 1942 über das Sammellager Hannover-Ahlem und das Lager in Trawniki in das Warschauer Ghetto verschleppt und dort ermordet: **[SELMAR MÜLLER * 29.5.1877]**

Ihre Mutter, **Bertha Ruhmann**, geb. am 26.05.1888 in Bielefeld, war Leiterin des „Judenhauses“ Weender Landstraße 26. Auch sie wurde mit den übrigen Bewohnern dieses Hauses 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt verschleppt.

Sie überlebte das Lager und kehrte 1945 nach Göttingen zurück.